

Gallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 321.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Wochenpreis für Halle u. Verone 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Reichsgebiet 3 M., außerhalb 3 M. 50 Pf. Retikolen am Freitag bei den Postämtern in Halle 10 Pf. Retikolen am Freitag bei den Postämtern in Halle 10 Pf. Retikolen am Freitag bei den Postämtern in Halle 10 Pf.

Erste Ausgabe

Abgabe für Halle u. Verone 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Reichsgebiet 3 M., außerhalb 3 M. 50 Pf. Retikolen am Freitag bei den Postämtern in Halle 10 Pf. Retikolen am Freitag bei den Postämtern in Halle 10 Pf. Retikolen am Freitag bei den Postämtern in Halle 10 Pf.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Unterhans. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1273. Eing. Nr. 2849/09. Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Dienstag, 13. Juli 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Postfach 14. Telefon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Carl Zühlke in Halle a. S.

Der Abschluß der Reichsfinanzreform.

Mit einer Arbeitskraft und einer zielbewußten Energie, voll Ernst und Eifer, der nur auf das große Ganze gerichtet war und in der parlamentarischen Geschichte unseres Vaterlandes nicht viele Gegenstücke aufzuweisen haben dürfte, hat die Mehrheit des Reichstags nunmehr das bedeutungsvolle Finanzreformwerk zum Abschluß gebracht. Der Gesamtbedarf, der zur Ordnung und Gesundung der Finanzverhältnisse des Reiches nach genauerer Bedarfsberechnung als notwendig bezeichnet worden war, ist an indirekten Steuern bewilligt und es ist zugleich der Forderung nach einer Verzinsung des Festes in einer nach Maßgabe der Verhältnisse als billig und gerecht zu bezeichnenden Weise Rechnung getragen worden. Die verbündeten Regierungen haben dem von den Reichstagsparteien zustande gebrachten Werke durch den Mund des Staatssekretärs v. Weismann-Hollweg eine nennbare Vorbehaltsung erteilt. Weggelassen hat der Reichstag in der Art der Ausführung auch nicht allen Vorschlägen der Regierung gefolgt, so seien doch bei dieser Zustimmung nur sachliche und nüchterne Erwägungen und die Ueberzeugung maßgebend gewesen, daß eine Verschiebung die Finanznot verlängern und das ganze Werk ins Ungewisse rücken werde. Das Volk dankt, wie der Staatssekretär mit Recht hervorhob, in erster Zeit keine Ausnahme in der Zukunft, sondern eine Tat der Gegenwart. Dieser Ansicht werden alle Vaterlandsfreunde zustimmen und wenn es nicht gelungen ist, das für unser Vaterland so eminent wichtige Reformwerk auf der breiten Basis aller bürgerlichen Parteien zustande zu bringen, so wird die nach dem Abschluß des Reformwerkes hoffentlich nun eintretende ruhige Stimmung der Einheit und der sachlichen Erwägung allen Kreisen des deutschen Volkes die Augen darüber öffnen, daß nur das völlige Verlassen des Liberalismus in der entscheidenden Stunde diese Wendung herbeigeführt hat. Jedenfalls aber hat die Nation alle Ursache, der Mehrheit des Reichstags dankbar dafür zu sein, daß sie die Beratungen über die Finanzreform der Verhinderung entzogen, ein gemäßigtes und erfolgreiches Weiterarbeiten erst einmal ermöglichte und sie nun in selbstloser, an Verzicht auf eigene Ansichten und Wünsche reicher Arbeit endlich zur Lösung gebracht hat.

Der Abschluß der Verhandlungen brachte zugleich eine in jeder Hinsicht beachtliche, die wirtschaftliche Materie völlig erschöpfende und alle Streitpunkte der hinter uns liegenden monatelangen Beratungen scheinlich erörternde Rede des konservativen Abgeordneten Dr. v. Seydebrand u. d. R. A. Mit allem, was Eifer, Spitz, Ironie, Haß und Verärglung in den letzten Monaten über die konservative Reichstagsfraktion und über die Mehrheit angehäuft hatten, räumte diese Rede endlich einmal auf, das Ganze, einschließlich der politischen Gegner, offensichtlich einen tiefen Eindruck und wirkte, als das ehrliche Bekenntnis eines seiner Verantwortlichen voll bewußten Politikers zu allen die Öffentlichkeit bewegenden und zum großen Teil absehlichen oder in falsche Beleuchtung gerietenen Fragen, zugleich klärend nach allen Seiten hin. Der konservative Redner stellte fest, daß die Gründe, die die Fraktion zu ihrer Stellung gegen die Nachschuß- oder die Erbschaftsteuer bestimmt hatten, nach wie vor bestehen, daß die konservative Partei eine solche allgemeine Besitzsteuer niemals in die Hände einer auf dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht bestehenden parlamentarischen Versammlung legen will, denn es gibt noch kein Mittel, es wirksam und dauernd zu verbinden, daß die Sätze und Bestimmungen, die jetzt vorgeschlagen worden waren, eine Verständigung erfahren und schließlich am letzten Ende zu einer Expropriation des Reiches führen könnten. Die Konservativen haben es aber in der Frage der Reichsfinanzreform auch niemals an Opfern fehlen lassen, sie brachten ein großes Opfer in ihrer gegen staatsrechtlichen Auffassung, indem sie mit Hintanhaltung der Rücksicht auf die Steuerquellen der Einzelstaaten und der Kommunen zustimmten, daß ein Teil der notwendigen Steuern durch sogenannte Besitzsteuern aufgebracht werden sollte. Sie wollten dadurch auch den Nachweis führen, daß sie nicht von egoistischen Grundbesitzerinteressen in ihrem Entschließen und Handeln geleitet werden. Als ein ganz besonderes Verdienst aber wird es die konservative Reichstagsfraktion stets in Anspruch nehmen — und es kann vor dem ganzen Volke nicht offen und oft genug ausgesprochen werden —, daß sie den vom Liberalismus geführten und vollständig im Sumpfe stehenden Karren der Finanzverwaltung, an dem zwei Pferde, nach links, zwei Pferde nach rechts zogen und sich wider zu ziehen war, mit einem auf einen schätzbaren Weg brachte. Um dem deutschen Volke das bestmögliche Schauspiel zu ersparen, daß aus einer für das Gesamtwohl so wichtigen Frage überhaupt nichts wurde, legte die konservative Partei unter selbst-

loser Preisgabe eigener Interessen ihre ganze politische Stellung ein, ohne Rücksicht auf den Haß und Spott der Gegner und, was noch vielmehr sagen will, ohne Rücksicht darauf, daß auch in den eigenen Reihen infolge der Unkenntnis der inneren Vorgänge und Zusammenhänge sich Zweifel, Unmut, Unsicherheit und Abfall zeigten. Der Weg, den die konservative Partei nach reiflicher Erwägung als richtig erkannte, den ging sie unbeirrt zum Ende, wenn auch auf ihm der Block in Trümmern liegen bleiben mußte. Das Ziel, das man bei der Gründung des Blocks im Auge hatte, die Verbindung der Vorherrschafft einer Partei, ist erreicht und wird erreicht bleiben; die Verbindung zwischen liberalen und konservativen Interessen, die durch eine Weltanschauung getrennt werden, mußte sich aber einmal lösen, so lange die schweren wirtschaftlichen Gegensätze zwischen den beiden Gruppen nicht überwunden sind.

In ersten Worten legte Dr. v. Seydebrand das Verhältnis seiner Partei zum Reichstagskanzler dar, dessen Ausscheiden aus dem Amte von allen konservativen tiefbedauert werden muß, dessen Verdienste um die wirtschaftlichen Interessen des Reiches, für deren Schutz und Sicherheit, dessen männliches und feltes Eintreten vor und für die Person des Kaisers und Königs niemals vergessen werden dürfen. Weil in der Thronrede eine Minderung des Wahlrechts in Preußen angekündigt worden war, darum hätten die Konservativen den Reichstagskanzler bitten wollen? Nichts ist unsinniger wie diese Behauptung, denn eine Partei, die nichts anderes für sich hätte und für ihre Macht, als die formalen Bedingungen eines Wahlgesetzes, würde auf die Dauer doch keinen festen Grund haben. Die Stellung der konservativen Partei gegen eine Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten kannte Fürst Bülow schon zu einer Zeit, als in dieser Frage von ihm leicht ein anderer Weg hätte gegangen werden können. Aber wohin kommt eine politische Partei überhaupt, wenn sie ihre soziale Ueberzeugung von der Frage des Niedrtritts oder Nichtniedrtritts eines Staatsleiters abhängig machen wollte? Das wäre der reine Governementalismus, den die konservative Partei nicht mitmachen kann. In bezug auf das Zusammengehen mit dem Zentrum wies Herr Dr. v. Seydebrand es entschieden und in feierlicher Form zurück, daß ein Bündnis zwischen konservativen und Zentrum in dieser Frage bestanden habe, oder bestehen würde. Wenn das Zentrum in der Behandlung der Reichsfinanzreform zu einem Ergebnis kam, das mit den sachlichen Interessen der Konservativen zusammenfiel, so war doch wohl kein Grund, bei der Unmöglichkeit der Weiterarbeit mit den schmollenden Liberalen, dies zurück zu weisen. Sei nicht jede andere bürgerliche Partei schon in der gleichen Lage gewesen? Habe nicht Fürst Bismarck im Jahre 1879 die Grundlagen unserer ganzen Wirtschaftspolitik mit dieser Partei gelegt? Sowohl die konservative Partei wie das Zentrum sind in ihren politischen Entschlüssen für die Zukunft vollständig frei und auch in bezug auf die Polen wird die konservative Partei niemals eins der Güter nationaler Kultur preisgeben.

Aus der Rede des Herrn Dr. v. Seydebrand klang vernehmlich und während wieder das gute und reine Gewissen hervor, daß die konservative Reichstagsfraktion in den schweren Kämpfen und in den hinter uns liegenden ersten Stunden erfüllt und gestützt hat. Mit diesem guten Gewissen werden die Mitglieder der Fraktion auch vor ihre Wähler treten und das rechtigste können, was sie gewollt und was sie getan haben. Möge der heile und starke Klang der Seydebrand'schen Worte ihnen vorausgehen, den Weg ebend und volles Verstehen überall da schaffen, wo konservativ Männer wohnen.

Fürst von Bülow's Abschied vom Auswärtigen Amt.

Bei dem Reichskanzler und der Fürstin von Bülow fand Sonnabendabend ein Diner statt, bei dem der Fürst sich vor den Herren des Auswärtigen Amtes verabschiedete. Auf eine Ansprache des Staatssekretärs Freiherrn von Schoen antwortete Fürst Bülow, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, etwa folgendes:

„Ich danke Sie, Excellenz, für Ihre gütigen Worte, ich danke Ihnen allen, meine Herren, für die Aufnahme, welche Sie diesen Worten bereitet haben. Ich habe Sie gebeten, meine Herren, sich heute noch einmal um meinen Tisch zu versammeln, weil es mir ein Bedürfnis ist, Ihnen bei meinem Abschied aus dem Allerhöchsten Dienst persönlich zu danken für die treue und treffliche Unterstützung, die ich während meiner Amtsführung bei Ihnen gefunden habe. Ich brauche nicht zu sagen, wie sehr ich mich den Beamten meiner Reichskanzlei, vor allem meinem berechnen-

Freunde von Loebell, verpflichtet fühle, die in lästiger anstrengender Arbeit meine nächste Umgebung gebildet haben. Ich brauche nicht näher auszuführen, wie wichtig für mich als Reichskanzler meine Stellung im preussischen Staatsministerium war und wie gern ich meine Beziehungen zu dieser Behörde gepflegt habe. An die Herren des Auswärtigen Amtes habe ich noch ein besonderes Wort zu richten. Mehr als ein Menschenalter, fast 36 Jahre, sind dahingegangen, seit ich in jungen Jahren in das Auswärtige Amt eingetreten bin, an dessen Spitze damals als Staatssekretär des Neuern mein feiner Vater stand. Zwei Jahrzehnte später bin ich selbst Staatssekretär geworden. Seit dem 26. Juni 1897, wo Seine Majestät der Kaiser mich mit der Leitung des Auswärtigen Amtes zu betrauen geruhte, habe ich die auswärtigen Geschäfte des Reiches geführt. Auch nach meiner Ernennung zum Reichskanzler habe ich an dem engeren Verhältnis zu Ihnen festgehalten. Von Jugend auf mit dem Auswärtigen Amt verknüpft, bin ich ganz besonders in der Lage, zu wissen, wieviel Arbeit in Ihrer Behörde geleistet wird. Für meinen Anteil an dieser Arbeit danke ich jedem einzelnen von Ihnen. Ich bitte Sie alle, mir ein freundliches Andenken zu bewahren. Ich sage Ihnen Lebewohl mit dem Wunsch und mit der Zuversicht, daß das Auswärtige Amt, den Blick gerichtet auf die nahehende Gestalt des größten deutschen Mannes, des ersten deutschen Reichskanzlers, der ihm seinen Stempel aufgedrückt hat, stets auf dem rechten Wege bleiben wird, für Deutschlands Interessen, für Ehre und Wohlfahrt unseres Volkes, für Kaiser und Reich!“

In seiner Ansprache an den Reichskanzler und seine Gemahlin hatte Staatssekretär Freyherr von Schoen dem fürstlichen Paare dank gesagt, daß es seinen Wünschen die Ehre erwiesene hätte, noch ein letztes Mal in diesem so geliebten Hause und an dieser herrlichen Stätte — die Tafel war im Kongressaal aufgestellt — gütige Gastfreundschaft zu genießen. Mit freudigem Stolze erkannten die Beamten des Auswärtigen Amtes, daß Fürst Bülow seine engen Beziehungen zu dieser Behörde besonders wert gehalten habe. „Die Welt ist Zeug“, sagte der Staatssekretär, „von großen Erfolgen. Durch die Tätigkeit in der auswärtigen Politik. Im vollen Umfange wird das, was Fürst Bülow erstrebt und gewirkt, erst erkannt und gewürdigt werden, wenn von den Augen und Gehörbeugnissen manche Schleier hinweggezogen sein werden. Wir, die wir in stiller Verthätung unter Fürst Bülow hoher Leitung gearbeitet haben, wir kennen die Hand, den Geist und das Wirken des Meisters; wir wissen die Schwere des Verlustes zu empfinden, den das Ausscheiden Fürst Bülow für uns bedeutet. Aber nicht nur die weite Welt werden wir vermissen, auch das lebendige Interesse, die wohlwollende Fürsorge, die große menschliche Güte, die Fürst Bülow jedem einzelnen von uns stets und in jeder Lage erwiesene haben.“ Der Staatssekretär schloß mit warmer Versicherung der Dankbarkeit und mit herzlichsten Wünschen für das fürstliche Paar.

Zum Kanzlerwechsel.

Die „Konservative Korrespondenz“ schreibt partei-offiziös: „Die Presse beschäftigt sich viel mit dem bevorstehenden Kanzlerwechsel und den etwa dabei in Betracht kommenden Persönlichkeiten.“

Wir halten es nicht für angezeigt, uns von konservativer Seite aus, sei es befürwortend, sei es ablehnend oder polemisierend, hieran zu beteiligen.

Wir warten ab, falls der Herr Reichskanzler auf seinem Entschlusse bestehen sollte, wie die Entscheidung Seiner Majestät des Kaisers, der allein darüber zu befinden hat, ausfallen wird.

Eine Erörterung darüber oder entspricht weder dem konservativen Standpunkte, noch kann sie als politisch nützlich betrachtet werden.“

Die neuen Beamtengehälter.

Die Budgetkommission des Reichstags hat ihren Bericht über die Reichsbekleidungsgehalte am Sonnabend fertiggestellt, so daß er am Sonntag früh im Reichstagsrat zur Verteilung gelangen konnte. Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1908 in Kraft. Neben den den Beamten, Offizieren und Unteroffizieren für 1908 aufzunehmenden Nachzahlungen an Gehalt, Zulagen und Absonderungsgeldzuschuß oder Mietsentgeltzuschuß sind auch die Zulagen zu gewähren, welche in dem Nachtragset für 1909 vorgesehend sind. In den Besoldungsordnungen sind die wichtigsten Änderungen die folgenden:

Beamten der Reichseisenbahnen 1100 bis 1300 M. (Vorlage 1000 bis 1200), Unterbeamte der Landfriedragerklasse 1100 bis 1400 M. (1000 bis 1200), Schaffner der Reichseisenbahnen 1100 bis 1500 M. (1000 bis 1200), Beamten des Reichsfinanzamtes 1100 bis 1500 M. (1000 bis 1200), Unterbeamte der Schaffnerklasse der Reichspost 1100 bis

1700 Mk. (1100 bis 1600), Lokomotivführer der Reichseisenbahnen 1200 bis 1800 Mk. (1200 bis 1700), Unterbeamte der Bahn 1400 bis 2100 Mk. (1400 bis 2000), Maschinenführer, Regimentsführer, Wägenführer 1000 bis 2200 Mk. (1500 bis 2100).

Oberleutnant und Stabsleutnant 3400 bis 5100 Mk. (3200 bis 5000), Militärs- und Marineoffiziere 3000 bis 6000 Mk. (3000 bis 6000), Abteilungsleiter in den Kriegsmünzstätten und im Reichs-Münzwesen, Bergbau, Post, Telegraphen, Oberpostdirektoren 3000 bis 4200 Mk. (2700 bis 4100), Reichsgerichtsräte, Reichsanwälte 18 000 Mk. (12 000).

Die neuen Offiziersgehälter der Armee betragen: Für Leutnants resp. Oberleutnants von 1. bis 3. Jahre 1500 Mk., vom 4. bis 6. Jahre 1700 Mk., vom 7. bis 9. Jahre 1900 Mk., vom 10. bis 12. Jahre 2100 Mk., vom 13. Jahre ab 2400 Mk.

Für Offiziers- und Oberärzte 1700 Mk., 2100 Mk., vom 7. Jahre ab 2400 Mk., für Zeug-, Feuerwerks-, Festungsbesatzungsleutnants resp. Oberleutnants 2000 Mk., 2300 Mk., 2600 Mk., 2900 Mk., 3100 Mk.

Für Hauptleute, Mittelmänner und Stabsärzte sind die Gehälter der Besatzung festgesetzt: 3400 Mk. von 1. bis 4. Jahre, 4000 Mk. von 5. bis 8. Jahre, 5100 Mk. von 9. Jahre ab. Die übrigen Gehälter sind unverändert geblieben.

Die Gehälter der Beamten, Oberleutnants, Offiziersräte, Oberassistenten der Marine und der Marineinfanterie sind demnach von denen des Heeres über die Hauptleute und Oberleutnants und Oberleutnants der Marine erhalten von 1. bis 3. Jahre 2500, vom 4. bis 6. Jahre 2700, vom 7. bis 9. Jahre 2900, vom 10. Jahre ab 3100 Mk.

Bei den Unteroffiziersgehältern ist eine folgende Veränderung eingetreten: Unteroffiziere erhalten, wenn sie eine Oberzahl oder Offiziersrangstufe erlangen, aus dem erparten Gehalt als einzige Gehaltsbasis als Soldatenerlöb 1700 Mk. statt 1500 Mk., als Marinequartiermeister 1355 statt 1155 Mk.; Unteroffiziermeister erhalten 1800 bis 1800 Mk. (1800 bis 1500), Schriftführer 1200 bis 2000 Mk., 1200 bis 1500, Oberassistenten, Hauptmeister 1260 bis 2160 Mk. (1260—2154), Stellvertreter bei der Marine 1476 bis 2128 Mk. (1476 bis 1928).

Der Wehrbeitrag über die Wehrverpflichtung beträgt rund 17 Millionen Mark.

Die Ausführungsbestimmungen zum Weingeist.

Ueber die vom Bundesrat angenommenen Ausführungsbestimmungen zum Weingeist erfahren wir von unterrichteter Seite:

Die Weingeist, Wein oder Most zu gären, ist der zuständigen Behörde schriftlich anzuzeigen; für die neue Ernte ist die Anzeige vor Beginn des Zuderns zu erstatten, für Wein früherer Vorkträge ist jeder einzelne Fall des Zuderns spätestens eine Woche zuvor anzuzeigen. Für die Kellerbehandlung und eingehende Bestimmungen erläßt über die Verwendung von Weingeist zur Förderung der Gärung und zur Verbesserung von Farbe oder Geschmack des Weines, über das Schneiden, den Zusatz von Kohlenäure, sowie die Mittel zur Säubung, Wein aus Most zu gären, bis zu 100 Liter zu gären, dürfen nur über bestimmte Zollarten eingeführt werden. Die eingehenden Sendungen unterliegen einer amtlichen Untersuchung unter Mitwirkung der Zollbehörden. Die Untersuchung ist nach den Vorschriften oder geprüften Nachmittelschemen zu übertragen. Gegen etwaige Beanstandung steht dem Verfügungsberechtigten seine Entscheidung einer von der Landesregierung bestellten höheren Verwaltungsbehörde anzufragen. Wenn Schamwein ein muß das Land, in dem der Wein auf Flaschen gefüllt ist, kenntlich gemacht werden; bei Schaumweinen, deren Kohlenäuregehalt ganz oder teilweise auf einen Zusatz fertiger Kohlenäure beruht, ist die Bezeichnung „mit Zusatz von Kohlenäure“ hinzuzufügen. Ebenso ist „Kognak“ nach dem Lande, in dem er fertig gefüllt ist, als deutscher, französischer usw. Kognak zu bezeichnen. Eingehende Bestimmungen sind auch über die Führung von Kellerbüchern, wobei alle zur Führung verpflichteten Personen und Genossenschaften in einzelnen aufzuführen sind. Die beim Zutritt zum Kellerbüchern vorhandenen Befunde sind spätestens bis zum 1. Oktober d. J. in den Büchern vorzutragen.

Deutsches Reich.

* Kaiser und Kanzler. Der Kaiser beabsichtigt, wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, am Dienstag, den 13. Juli, in Berlin einzutreffen, um den Schlussvortrag des Reichskanzlers Fürsten Bülow entgegenzunehmen und die Ernennung des Nachfolgers im Kanzleramt zu vollziehen.

* Die Termine für das Inkrafttreten der Steuererlasse sind ganz verschieden. Es werden in Kraft treten: das Brauksteuererlass am 1. August d. J., die Bestimmungen über die Abgabenerhebung von Bier für Rechnung von Gemeinden, die Änderungen des Zollvereinsabkommens vom 8. Juli 1867 bezogen erst am 1. April 1910, das Tabaksteuererlass am 15. August 1909, bezüglich der Änderung des Zigarettensteuererlasses von 1906 am 1. September 1909, das Branntweinsteuererlass am 1. Oktober 1909, die Reichsstempelnovelle am 1. August 1909, die Bestimmungen über den Schenksteuererlass am 1. Oktober 1909, die Erhöhung des Kaffees- und Teesolles am 1. August 1909, die Zinsholz- und Beleuchtungssteuer am 1. Oktober 1909, desgleichen die Schaumweinsteuer.

* Se. Maj. der Kaiser hat Sonntag mittig an Bord des „Meteor“ Glücksburg verlassen. Die Yvona mit Ihrer Majestät der Kaiserin folgte. Die Fahrt ging nach Sonderburg. Auch die „Sobensollern“ und der „Sleipner“ sind in See gegangen.

* Der Kaiser zu Genes. Galvini. Bei der Grundsteinlegung des Reformationsdenkmals in Genes gelegentlich des Galvini-Festes nahm der Kaiser teil. Der Vorsitzende Oberkirchenrat Dr. Voigt folgendes Telegramm des deutschen Kaisers:

„Gnädig (Wien), 6. Juli 1909. Mit lebhafter Sympathie nehme ich an der Grundsteinlegung des Denkmals teil, das in Genes zum Gedächtnis der Reformation bei Gelegenheit des 400. Geburtsjahres Galvini's errichtet wird. Ich empfinde eine wirksame Genugtuung zu hören, daß unter den Landesherrn der Renaissance die Kaiserin Katharina des Galvini'schen die besten Freunde finden werden, die unter meinen Vätern: Coligny, Welsch von Mailand und Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Der Name des Großen Kurfürsten, der aus der Stadt Brandenburg eine Zukunft schufte für die preussische Nation, ist ein Beweis dafür, daß die Reformation nicht nur ein deutsches, sondern ein europäisches Ereignis ist. Ich hoffe, daß die Reformation stets zu bewahren und zu verewigen, beauftragt ich Sie, dem Komitee mein warmes Interesse an der Festschickung auszusprechen. Wilhelm II. R.“

* Zum Tode des Grafen Dabeni. Mit dem Namen des Grafen Dabeni, dessen Ableben bereits gemeldet wurde, ist eine der schwersten Zeiten für das kaiserliche Deutschland verknüpft. In die Zeit seiner Ministerpräsidentenzeit (September 1895 bis November 1897) fällt der Erlaß der Sprachenverordnungen für Böhmen, die zu einer starken Erbitterung des Deutschtums in ganz Oesterreich führten, und langwierige parlamentarische Kämpfe zur Folge hatten. Die Ostrafaktion der Deutschen machte die Durchführung des Ausgleichs mit Ungarn unmöglich, weshalb Dabeni, da die Erbitterung immer höher stieg, und gewalttätige Aufstände zu befürchten waren, zurücktreten mußte. Ihm folgte das Ministerium Goltz. Kurz vor seinem Austritt war er im Auftrage von dem kaiserlichen Abgeordneten Karl Hermann Hoff leicht verwundet worden. Vor seiner Berufung an die Spitze des Kabinetts befehligte Dabeni den Statthalterposten von Galizien. Er ist im 63. Lebensjahre auf dem Gute seiner Gattin Ranioielli plötzlich gestorben, nachdem er längere Zeit auferkrankt und erst kürzlich aus Karlsbad zurückgekehrt war.

* Die deutsch-schwedischen Beziehungen. Aus Anlaß des Besuchs der Prinzessin an der Eröffnung der Jahre Salmberg-Trelborg in Stockholm hielt der deutsche Gesandte Graf Rüdiger eine Ansprache, in der er u. a. sagte, die neuen Rührschiffe seien groß genug, um auch den Austausch geistiger Güter zu fördern. Man richte in Deutschland bereits immer mehr den Blick auf die schwedische Kunst, die jetzt einen selbständigen nationalen Charakter genommen habe. Ein Königsfest, der Präsident der Anstalt in Stockholm stattfindenden Ausstellung für das schwedische Kunstwerk, bringe Engen, sei mit Männern wie Nilsson und von der Wange beehrt, mit seinen Wärdern der schwedischen Natur ihre Geheimnisse abzulassen. Andererseits sei die deutsche klassische Kunst, seien Namen wie Goethe und Schiller, Beethoven und Richard Wagner, eine der wichtigsten Bindeglieder zwischen Schweden und Deutschland. Zum Schluß trank der Gesandte auf die beiden Souveräne, die eifrigen und tatkräftigen Förderer der herrlichen deutsch-schwedischen Beziehungen.

* Amtliche Veröffentlichungen. Im „Reichsgesetzblatt“ werden amtlich publiziert: die Bekanntmachung über die Bestimmung zur Ausführung des Weingeistes vom 9. Juli 1909, die Einnahme der Weingeiststeuer vom 9. Juli 1909 und die Bekanntmachung über die Schaffung von Nahrung, sowie Erweiterung von Festungsanlagen und deren Manövern vom 4. Juli 1909. — In der Preussischen Gesetzgebung wird das Gesetz über den Bergwerksbetrieb ausländischer juristischer Personen und den Geschäftsbetrieb dieser Personen in Preussen vom 23. Juni 1909 veröffentlicht.

* Protokollverlesung. Eine von mehr als 3000 mitteren und unteren Post- und Telegraphenbeamten besuchte Protokollverlesung nahm am Freitag in Berlin Stellung gegen die Beschäftigung der Bergarbeiter in der Bergbauindustrie. Die Besetzung der Bergarbeiter in der Bergbauindustrie folgende Entschickung angenommen: Die heute zu Tausenden in der Brauerei Friedebach verarmelten mitteren und unteren Reichspostbeamten erklären in völliger Uebereinstimmung, daß sie in der Annahme der in weiterer Leistung der Budgetkommission beschriebenen Gehaltssteigerung eine zufriedenstellende Besoldungsreform erlangen können. Sie fordern nach in letzter Stunde, daß die von der Budgetkommission des Reichstages in erster Lesung einstimmig angenommenen Gehaltssteigerung in der Beratung des Plenums wiederhergestellt werden.

Deutscher Reichstag.

280. Sitzung vom 10. Juli, 10 Uhr.

Die dritte Lesung der Finanzreform.

(Schluß aus Nr. 920 der „Allgemeinen Zeitung“.)

Hr. Abgeordneter v. Hertling (Mitt.): Am künftigen Reichstage war eine Mehrheit auf wirtschaftlichem Gebiete möglich, wenn der Liberalismus dabei war. Jetzt ist die Majorität auf wirtschaftlichem Gebiete auch möglich, wenn die von den Liberalen nicht dabei sind. (Hr. Abgeordneter v. Hertling: Das ist die Majorität der Mehrheit von Welfen bis hinab und glaube vor allem daran, daß Herr Welfen selbst dabei ist. (Große Heiterkeit.) Name es zu einer großen liberalen Partei, so würde die nächste Stunde eine große liberale Partei schaffen, und an ihrer Seite würde das Zentrum stehen. (Beifall.)

Hr. Abgeordneter v. Biemer (reife W.): Genüß ist Menschenwert. Einmal, wer über die Möglichkeit, besser zu sein, zu wissen, und der neue Wof für diese Möglichkeit nicht ergreifen. Wenn die Konventionen der Reichstage über die Möglichkeit nicht wollen entscheiden lassen, werden wir die Möglichkeit gegen das Reichstagsabgeordnete, Ministerien gegen das Zentrum und auch gegen die Regierung. Von einer allgemeinen Mehrheit ist jetzt keine Rede. Wir lehnen die Verantwortung für die Gestaltung der Reform ab.

Hr. Abgeordneter v. Biemer (Mitt.): Mit großer Spannung und Selbstverpflichtung haben wir von Anfang an der Hauptpunkt festgehalten, daß es unter dem Namen der Reform, die wir allein nur darauf ankommen, die Finanzen des Reiches zu sanieren. Wir haben unsere Ueberzeugung immer optimistisch zur Geltung gebracht. In unserem Anfang haben wir versucht, mit der Ueberzeugung zusammenzugehen, daß das kann ich in Roma meine Partei verlassen — dabei ein weiteres Zusammenarbeiten mit dieser Mehrheit aus den letzten Wahlen nicht möglich war. (Sehr richtig bei der Rede.) Wir haben es für unsere nationale Pflicht gehalten, mit der neuen Mehrheit zusammenzuarbeiten, um das Reich aus seiner Finanznot herauszubringen. Wir haben alles getan, um die Verlegenheit möglichst gering zu machen. Wir haben, leider enthält die Finanzreform noch manche Mängel. Wir bedauern besonders, daß wir bei der Vermögenssteuerung nicht in der Lage waren, eine Herabsetzung der Sonderrenten zu verbinden. (Sehr richtig.)

Hr. Abgeordneter v. Biemer (Mitt.): Die Reform ist die beste, die ich für die Finanzreform brauche. Ich bedauere nur, daß der Reichskanzler, dieser hervorragende, von Vaterlandsliebe getragene Staatsmann, nach dem Gange der Dinge es für notwendig hielt, seinen Willen zu nehmen. Ich bedauere, daß die Reichsregierung, die die Reform entgegensteht, die sich jetzt wieder geltend macht, und wir hoffen, daß sie allmählich wieder auf das berechtigte Maß zurückgehen werden. (Beifall.)

Hr. Abgeordneter v. Gortz (Mitt.): Ich erkläre die Zustimmung zur Finanzreform. Wir sind fest entschlossen gewesen und haben sehr reichlich getan, was wir für ein gleichberechtigtes Staatsbürger behandelt zu werden.

Nachdem noch die Wgg. (Mitt., Wgg.) und Zimmermann (Mitt.) die Vorlesung begrüßt haben, wird ein Schlußantrag angenommen. Ueber die hauptsächlichsten Steuern findet namentliche Zustimmung statt. Zunächst wird beim Reichsausschusse für die Finanzreform 18 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen. Der auf 100 Mk. erhöhte Teesoll findet mit 214 gegen 143 Stimmen Annahme. Die Zinshaussteuer wird mit 196 gegen 157 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen, die Herabsetzung der Zuder-

steuer am 1. April 1914 mit 217 gegen 121 Stimmen bei 15 Enthaltungen. Ein sozialdemokratischer Antrag, der gemäß der ursprünglichen Regierungsvorlage Aufhebung der Zigarettensteuer fordert, wird mit 205 gegen 149 Stimmen abgelehnt. In der Gesamtsitzung wird das Finanzgesetz mit 229 gegen 127 bei 2 Enthaltungen angenommen. Bei der Schamweinsteuer gelangt ein Antrag (Mitt.), der die Steuer für den auf 1. 2 und 3 Mk. festsetzt, mit 232 gegen 120 Stimmen bei 3 Enthaltungen zur Annahme. Bei der Noelle zum Reichsheimgesetz begründet

Hr. Abgeordneter v. Biemer (Mitt.): Die Reichsheimgesetzsteuer vor den Beschläßen der Kommission die beste Steuer. Ueber gegen hier die Mehrheit in der Kommission, es wäre besser, selbst ein solches Gesetz sofort anzunehmen als noch einmal drei Jahre zu warten. Die Grundbesitzer werden den Wertzuwachs von 1912 realisieren.

Hr. Abgeordneter v. Biemer (Mitt.): Der Antrag Graf Welfer für den künftigen Reichstag, der die Grundbesitzer der Steuer von 24 Prozent des Wertes erheben. Der Antragsteller begründet den Antrag.

Staatssekretär v. Sadow: Es ist ein merkwürdiges Schauspiel, was sich hier abspielt. (Sehr richtig.) In der Kommission wurde einstimmig die Reichsheimgesetzsteuer gebilligt. (Sehr, höchst richtig.) Darüber sind noch alle einig, doch im Gesamtsitzung eine Vorzugstellung gewahrt bleiben muß.

Der Antrag Graf v. Garmers-Jelenski (Mitt.) will gleichfalls als Ersatz für die Reichsheimgesetzsteuer den Familienfideikommiss, Lehn- und Stammgütern alle 80 Jahre pränumerando eine Abgabe von 24 Prozent des Wertes erheben. Der Antragsteller begründet den Antrag.

Der Antrag Graf Garmers wird einstimmig angenommen. Das Reichsheimgesetz wird angenommen. Die Erhebungen des Reichsstempels treten nach einem Antrage des Freiherrn v. Gump (Mitt.) bereits mit dem 1. August 1909 in Kraft. Die Reichsregierung ist zu ersuchen, daß der Stempel für die Reichsregierung in Preussen einmündig fünfzig doppelte hat beteuert werden soll.

Da mit der Finanzreform in dritter Lesung erledigt.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Kleinere Vorlagen, Wahlprüfungen, Anwesenheitslisten.

Schluß 12 Uhr.

Ausland.

Die Rede des Kaisers. Der Kaiser von Mexiko hielt am Sonnabend bei einem Frühstück in Madrid vor Präsidenten eine Ansprache, in der er ausführte: Im Gebiete dieser Bewegung habe ich die besten Lehren aus dem Jahre 1909 in Mexiko, die ich nunmehr den Weg der Entwicklung und des Wohlstandes betreten, und daß es den kommenden Geschlechtern leichter sein wird, für ihre Heimat zu leben und ihr zu dienen. Dazu aber bedarf es der treuen Hilfe aller meiner Unterthanen, dazu bedarf es des Glaubens an die Kraft des Vaterlandes, der Liebe zu ihm und zu seiner Geschichte.

Oesterreich-Ungarn und Rumänien. Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin sind Sonnabend nachmittag in Sinaja eingetroffen; auf dem Bahnhof waren zu ihrem Empfang der Kaiser und die Königin erschienen. Nach herrlicher Begrüßung erfolgte die Weiterfahrt nach Solich-Beloch, wo zu Ehren des Kaisers am Sonntag ein Galadiner Festessen stattfand. Die Kaiserin wurde von der mährischen Kaiserin, in deren Anwesenheit er sich in der Anwesenheit des Kaisers, dem Prinzen Ferdinand die Anwesenheit des Goldenen Reiches zu überreichen. Die Worte des Kaisers seien ein neues, wertvolles Interkapitel der österreichischen Beziehungen. Die glückseligsten zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn bestanden.

Oesterreich-Ungarn. Die Session des österreichischen Reichsrates ist am Sonnabend geschlossen worden. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Allerhöchstes Patent, durch das der Götzer Landtag aufgelöst und Neubau für denselben angeordnet werden. Die Auflösung erfolgte, weil die im Landtage vertretenen Parteien zu einer Einigung über die Konstituierung des Landesauschusses nicht gelangen konnten und keine Vorlage, unter den gegebenen Verhältnissen die Verwirklichung des Landtages überlassen.

Der Aufbruch nach Mexiko. Am Madrid wird gemeldet: Der König von Spanien, der am 10. Juli in Madrid eingetroffen ist, hatte eine lange Besprechung mit dem Kriegsminister, „Der Kreuzer „Numancia“ und der Transportdampfer „Admiral Lobos“ am Sonnabend von Cadix nach Mexiko abgegangen. — Der Staatsminister hat am Sonnabend den Chef der marokkanischen Mission offiziell empfangen. Die Ereignisse von Mexiko wurden nicht erwähnt. — Die Kaiserin der Stämme Madrid und Baraca haben um Verzeihung gebeten und sie erhalten. — Amtlich wird bekanntgegeben, daß im Laufe des Gefechts bei Mexiko auf spanischer Seite ein Offizier und vier Soldaten getötet und vier Offiziere und 22 Soldaten verwundet worden. Sonnabend früh herrschte in Mexiko Ruhe. — Später wird aus Mexiko gemeldet: General Mariana ist Sonnabend nach Mexiko vorgerückt, um das Lager des Feldmarschalls von Veracruz zu beschließen. Der Feind setzte sich, ohne das Feuer zu erwidern, in die Richtung der Stadt zurück. — Bei Mexiko-Ausbruch laufen noch folgende Telegramme ein: Madrid, 11. Juli. Ein königlicher Offizier erwidert dem Kriegsminister, zur Verklärung eines Armeekorps Reserven einzubringen. — Madrid, 11. Juli. Nach einer Meldung des „Zinbarial“ aus Ceuta haben 200 beim Bau der spanischen Eisenbahn von Tetan nach Tanger beschäftigte Marokkaner unter dem Vorwand, daß sie von den Eingeborenen bedroht würden, die Arbeit niedergelegt. — Madrid, 11. Juli. Der Minister hat heute beschlossen, General Wachs und seinen Truppen aus Anlaß der Unterdrückung des Angriffes auf spanische Arbeiter bei Mexiko zu beglückwünschen, ihm von neuem das Vertrauen der Regierung auszusprechen und ihm Vollmacht zu erteilen, mit allen Mitteln die Ordnung und den Schutz von Leben und Eigentum der spanischen Staatsangehörigen zu sichern.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger.

Halle a. S.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gr. Steinsstr. 88.



Sonder-Angebot in Schwarzer Kostüme-Seide,

reine Seide, Meter 1,00 M., 1,25 M., 1,50 M., 1,80 M., 2,00 M., 2,25 M., 2,50 M.

Früherer Preis bedeutend höher.

Blusen-Reste, Schürzen-Reste, Selbstbinder besonders vorteilhaft.

Apollo-Theater.

Operetten-Sommer-Saison.

Direktion: Gustav Poller.

Genie, Montag, den 12. Juli: Anfang 8¹⁰ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

„Die Puppe“

Operette in 1 Vorspiel und 3 Akten nach dem Französischen von Maurice Ordonnay, Deutsch von A. M. Willner.

Musik von Edmond Audran.

Mitbesetzung

Stürmischer Erfolg!

Morgen, Dienstag, den 13. Juli:

„Die Puppe“

Bad Wittekind.

Morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr

Kur-Konzert

der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36.

Eintritt 35 Pfg.

Donnerstag, d. 15. Juli Brunnensest.

O. Wiegert, Kapl. Obermusikmeister.

0667

Brunners Bellevue.

Morgen Dienstag 8 Uhr abends

Gr. Militär-Konzert

der Kapelle der Königl. Unteroffizierskule Weihenfels a. S.

Leitung: Herr Musikmeister Schötenack.

Einlaß à Person 20 Pfg. Kinder und Programm frei.

Schachungsböll Fritz Brunner.

Stadt-Theater-Restaurant.

Zeige ergebenst an, dass ich mit heutigem Tage obiges Restaurant übernommen habe und bitte herzlich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.

Eröffnung: Dienstag, den 13. d. Mts.

Hochachtend Aug. Sergel.

Saalschloss-Brauerei.

Dienstag, den 13. Juli, von nachmittags 4 bis abends 11 Uhr

Zwei große Militär-Konzerte,

ausgeführt von sämtlichen Infanterie-Kapellen der 8. Division

Mitwirkende Kapellen: Kavallerie-Regiment Nr. 93, Dessau. 4. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 72, Ziegenh. 8. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 158, Altenburg.

Abends dieselben Kapellen und das Füsilier-Regiment Generalleutnant Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. — Alle Musikstücke werden von sämtlichen Kapellen aufgeführt.

Reinpositionen von Wagner, Liszt, Meyerbeer, Hindel, Rossini, Verdi, Mozart, Beethoven, Gounod, Bizet, Berlioz, Thomas, Raffert, Ebenen, Grieg, Schumann, Schubert u. a.

Eintritt im Vorverkauf: 80 Pfg. Zu haben in den Hofmusikalienhandlungen von R. Koch, Alte Promenade und Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstraße. In der Kasse: 1 Mark.

Bei ungünstigem Wetter Streichmusik sämtlicher Kapellen im großen Saale.

F. Winkler.

Rex-Gläser und Einkoch-Apparate



zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel. Beides Einmach-System für jeden Haushalt, Hotels, Sanatorien. Kompl. Apparat: 13 Mark. Gläser: Mt. 0,50, 0,60, 0,65, 0,70.

Allein-Verkauf:

Wilh. Heckert, Große Ulrichstraße 57.

Engros-Lager: Am Güterbahnhof 5.



Rex-Einkoch-Apparat.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.

Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder sowie Luft-, Sonnen- und Flussschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über 1600 m Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt. [8746]

Spezialgeschäft für
HÜTE
Chr. Voigt, Halle a. S.
Gravatten,
Handschuhe

Answärtige Theater.

Dienstag, den 13. Juli 1909.
Leipzig Neues Theater: Die Welt, in der man sich langweilt.
Leipzig Altes Theater: Geschlossen.

Dr. Rosell Ballenstedt-Harz Sanatorium
mit 1908/09 neu erbautem, vollständig eingerichteten
Kurmittel-Haus
für höchste Ansprüche. Man verlange den neuen Prospekt.

Was ist das beste Gewürz
für Milch und Mehlspeisen?
Nur **Dr. Oetker's** Vanillin-Zucker.
Derselbe ersetzt die teuren Vanilleschoten vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit.
Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Vertretung

Münzensammlung.
915 Stück, in 4 Glasfäßen, darunter seltene und alte Exemplare, ca. 60 Faltkaten u. 60 alte Faltstücke z. sehen zum preisw. Verkauf bei R. Thiele, Berlinstr. 6, S. III.

Pianino
bis 150 Mk. gegen Kasse zu kaufen gel. Off. u. B. P. 6139 an Rud. Mosse, Halle.

Stickerien und Einfäße
für Kleider, Hüten u. Wäse in Woll, Batist und Medaolam empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen u. 5% Rabatt Thomassinstraße 8, III. r.
Mit 1 Beilage.

Rennen zu Quedlinburg a. H.

auf der Rennbahn bei Quedlinburg

Sonntag, den 18. Juli, nachm. 3¹/₄ Uhr.

8 Herren- und Offizierrennen.
3 Jockey-Rennen.
1 landw. Rennen.

Oeffentl. Totalisator mit 6 Annahmestellen für Sieg- und Platzwetten.

Ehrenpreise

Sr. Hoheit des Herzogs v. Anhalt und Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode, sowie über

14000 Mk. Preise

inkl. Staatspreis.

Letzter Zug nach Richtung: Magdeburg, Berlin, Halle, Braunschweig, Harzburg ab Quedlinburg 84.

Wett-Einsätze

nimmt bis 1 Uhr mittags auch durch Postsendung der Rennverein Quedlinburg entgegen.

Solbad Frankenhausen a. Kyffhäuser
Saison Anfang Mai bis Ende September. Bahnstation. Herrliche, waldreiche Umgebung. Solbäder beliebiger Stärke, kohlensäurehaltig. Inhalation, Dampfbad, Quellwasserleitung, Kaiser Wilhelm-Denkmal, Kyffhäuser, Barbarossahöhle, Sehenswürdigkeiten ersten Ranges. Kurhause, Auskunft, Prospekt durch die Allgemeine Bäder-Verkehrsanstalt BERLIN NW. Unter den Linden 76a, und **Badedirektion**
Kinderheilstalt und Erholungsheim f. junge Damen (Lehrerinnen Ermäßigung). Prospekt durch die Vorsteherin.

Neu eingeführt: **Schwemmkanalisation**
Seebad, Solbad, Moorbad
KOLBERG OSTSEE
Auskünfte durch die Bade-Direktion.
Quellwasserleitung

Kurhaus BAD HERRENALB
im schönsten Teile des württembergischen Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden und Wildbad.
Wasserheilanstalt u. Sanatorium für Nervenkrankte
Prospekte durch den Besitzer u. dirigierenden Arzt: Hofrat Dr. C. Wernagren.

Für die Inserate verantwortlich: Paul R e r b e n, Halle a. S. Telefon 168.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien.

Haus-Bier,
in der heißen Jahreszeit leichtes, erfrischendes Getränk, empfohlen [0649]
à Fl. 7 Pfg.
Freybergs Brauerei.
Fernsprecher 65.

Gedenktage.

13. Juli.

- 1254. Gründung des Heineichen Städtchens.
- 1702. Der englische Astronom James Bradley gestorben.
- 1767. Der Karabellier Friedrich Adolf Strummacher geboren.
- 1816. Der Dichter Wilhelm Heyland geboren.
- 1842. Der Anatom Carl Reyerstorfer geboren.
- 1870. Abweidung des hochwürdigen Seelenden Benedetti in Emden durch König Wilhelm.
- 1874. Attentat Kullmanns auf Bismarck.
- 1878. Bedliner Vertrag.
- 1889. Der Dichter Robert Sammlinger gestorben.

Tagespruch: Wer ins Herz die Gier, die zu verzeihen, find es, wie ein Bergwerk, reich an Schätzen, Gais.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 12. Juli.

Der Naturwissenschaftler.

an unserer Naturforscherversammlung heute mitlag in den allernächsten feierlichen Formen vor sich. Die Aufsicht der Charakteren mit den Fahnen bot wieder das alte schöne Bild. Die Aula war nicht gefüllt. Unter den Ehrengästen befanden sich u. a. der Herr Oberpräsident von Sege, Erzengel, der Herr Deputationskommandeur Erzengel, der Herr Senator Oberbürgermeister Regierungsrat Dr. Hoffmann das Wort zu seinem Bericht über das abgelaufene Universitätsjahr und bezeugte es im großen und ganzen als ein lehrreiches. Manderlei bauliche Erweiterungen hätten stattgefunden, die Universtität hätte wieder einen eigenen Spielplatz und die nach dieser Richtung hin offen gelassenen Wünsche, wie z. B. Erweiterungen der Seminarräume und der Universitäts-Bibliothek würden hoffentlich in der nächsten Zukunft erfüllt werden. Mit besonderer Befriedigung hob der Bericht die am Beginn des letzten Wintersemesters aus der Studentenschaft heraus eine jede einwirkende erfolgreiche Einigung der Korporationen hervor, die es endlich wieder bewirkt habe, daß die Charakteren mit ihren Fahnen an akademischen Feiern teilnehmen. Der allgemeine Studentenausschuß sei seitdem die alleinige und anerkannte Vertretung der Halle'schen Studentenschaft. Diesen Geist der Einigkeit bei aller Wahrung der Sonderstellung der einzelnen Korporationen möchte die Studentenschaft bewahren. Nachdem der Herr Rektor dann der zahlreichen Todesfälle, die seinen Bericht bedauert hatte, auf eine ausführlichere Würdigung der Verdienste der verstorbenen akademischen Lehrer aber verzichten mußte, da dies zu weit führen würde, erwähnte er zur akademischen Jugend noch folgendes: Die Universtitätsbehörde geht allen Meldungen über Ausstellungen Studierendenzugänglich nach und hat dabei Berücksichtigung, daß die Studierenden nicht nur die Universtität gehören, aber die Hochschule überhaupt nicht mehr. Wenn sie darum auch die Wahrung an die Studierenden nicht verläßt, so bietet sie doch die große Öffentlichkeit, den Anforderungen bloßen humanistischen Liebermutes, die oft recht geringfügiger Natur sind, mit mehr Wohlwollen und Nachsicht zu begegnen. Der Herr Rektor schloß dann seinen Bericht, Herrn Geheimen Justizrat Dr. Fingert, in sein Amt ein, der in seiner Antizipierte Apophorismen zur Strafrechtsphilosophie vortrug. Er ging dabei auf Lombroso's Lehre vom geborenen Verbrecher und auf die soziologische Richtung näher ein.

Mit der Verlesung der neuen Defame, der Fakultäten der Herren Professoren Dr. Dr. Voß für die theologische, Professor Dr. Dr. Langheinecker für die juristische, Geheimrat Dr. Dr. Schmidt-Wimpler für die medizinische, Geheimrat Dr. Dr. Wangerin für die philosophische Fakultät nach die Feier ihr Ende.

Die Saaleregatta bei Neuragow.

Am 12. Juli war's im Vorjahr. An einem der heißesten Tage im Sommer bei glühender Sonnenhitze wurde die Regatta gefahren und diesmal während des ganzen Rennens anhaltender Regen. Regen und Wille. Natürlich hatte dieses Wetter auf den Verlauf seinen Einfluß. Die Rennen mit regie sich ganz in ganz, eine Wellenwand schob sich vor die andere, so daß der Wetter die Nachmittags über fortgesetzt trübte und unruhige Höhe. Nichtsdestoweniger herrschte über das immerhin noch mit der Wahn, mit dem Streiter, Automobil oder dem Dampf "Siegrich" und die herbeikomenden auf den Sportplätzen eine heitere, aufmunternde Stimmung, und mitunter wurde man sich in die zahlreichen Witterungsbedingungen, boten doch die einzelnen Kampfe z. T. recht spannende und interessante Momente. Das Rennen 9. Zweiter Junior-Vierer (Sieger: Cabaner Juckerfluß) und das Rennen 10. Zweiter Vierer (Sieger: Halle'scher Juckerfluß) sind nach dieser Hinsicht besonders bemerkenswert; beide Rennen wurden brillant durchgeführt. Die Herren des Regierungsdampfers, der gleich nach Beginn der Regatta am Zielplatz erschien und in dem sich, wie man uns mitteilt, u. a. auch der Herr Oberregierungsrat v. S. eintritt, war auf der Regatta, wurden von den Sportbeobachtern mit einem dreifachen kräftigen Sipp, hupp, hurra! empfangen.

Häufiglich zur selbigen Stunde begannen die Hauptrennen, denen am Vormittag die Vorrennen vorausgegangen waren. Die tolle Witterung war für die Fahrer recht günstig, und es wurde demnach sehr durchgehend sehr flott und schneidig gearbeitet. Die Halle'schen Juckerflußer kamen mit regie sich ganz in ganz, voll aufzubrechen sein, sie bestanden einen großen Teil der Preise an ihre Fahnen. Neben ihnen zeigten sich besonders der Juckerfluß Sport-Vorurilla, Berlin, aus. Daß das Publikum wie allen sportlichen Veranstaltungen auch hier wieder großen persönlichen Anteil nahm, bestatigt sich, so sehr es wieder nicht will, von Siegern zurückbleiben und die Gemachten angestanden am feierlichen Drauflosgehen. Der Start befand sich wieder unterhalb des Trompetersteins, das Ziel vor der Brautgalerie. Die Bahnlänge betrug 2000 Meter. Die Rennen verliefen ohne jeden Unfall und hatten im einzelnen folgendes Ergebnis:

Rennen 1. Halle'scher Vierer, Preisforderungspreis des Herrn G. Arenberg, geht nach zweimaligem Über in Reihenfolge in den Besitz des stehenden Vereins über. Sieger 1907 Juckerfluß Neilon von 1874, Halle a. S., 1908 Cabaner Juckerfluß, Halle a. S., 1. Juckerfluß Neilon, Halle a. S., in 6,54/4 Min. 2. Juckerfluß Sturmboog, Leipzig in 6,57/7 Min.

Rennen 2. Einer, Ehrenpreis. 1. Halle'scher Juckerfluß (Karl Köhling) in 7,42 Min. 2. Dresdener Juckerfluß (Vertbold Schüb) in 7,50/1 Min.

Rennen 3. Dritter Vierer, Ehrenpreis des Halle'schen Juckerfluß. 1. Halle'scher Vierer in 7,4/7 Min. 2. Halle'scher Juckerfluß in 7,7/4 Min. Die mit in Reihen liegenden Boote des Juckerfluß Neilon und der Merseburger Juckerflußgesellschaft floppen. Von der Mannschaft der Merseburger Juckerflußgesellschaft wurde gegen das Rennen Protest eingelegt, weil

ein Boot sich nicht im Halbkreis befunden haben sollte. Dem Protest wird jedoch das Schiedsgericht als unbegründet zurück. Rennen 4. Juckerfluß Göttinger Gedächtnis-Rierer, Ehrenpreis, gegeben vom Göttinger Juckerflußverein. Sieger 1906 Juckerfluß Neilon von 1874, Halle a. S., 1908 Leipziger Juckerfluß, Leipzig, 1908 Berliner Juckerfluß Sport-Vorurilla, Berlin. 1. Juckerfluß Sport-Vorurilla, Berlin, in 6,55/4 Min. 2. Juckerfluß Germania, Magdeburg, in 7,2/3 Min. 3. Merseburger Juckerflußgesellschaft. Rennen 5. Junior-Vierer, Ehrenpreis. 1. Union-Juckerfluß, Berlin, in 6,21/4 Min. 2. Juckerfluß Neilon, Halle a. S., in 6,34/4 Min.

Rennen 6. Doppel-Zweier ohne Steuermann. Ehrenpreis. 1. Leipziger Juckerflußverein in 6,58/4 Min. 2. Juckerfluß Germania, Magdeburg, in 7,0/9 Min. Rennen 7. Einzel-Vierer, Preisforderungspreis, gegeben von der Stadt Halle a. S., dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger 1906 Berliner Juckerfluß Sport-Vorurilla, 1907 Juckerfluß Neilon von 1874, Halle a. S., 1908 Berliner Juckerfluß Sport-Vorurilla, Berlin. 1. Juckerfluß Sport-Vorurilla, Berlin, in 6,7/1 Min. 2. Juckerfluß Germania, Magdeburg, in 6,7/1 Min. 3. Merseburger Juckerflußgesellschaft, Leipzig, in 6,7/1 Min.

Rennen 8. Großer Vierer, Ehrenpreis, gegeben vom Deutschen Juckerflußverein. Sieger 1907 Dresdener Juckerfluß, Dresden, 1908 Juckerfluß Germania, Magdeburg. Juckerfluß Sport-Vorurilla, Berlin, geht in 7,30 Min. als einziger Boot durch.

Rennen 9. Dritter Junior-Vierer, Ehrenpreis. 1. Cabaner Juckerfluß in 7,2/4 Min. 2. Juckerfluß Neilon, Halle a. S., in 7,0/9 Min. 3. Merseburger Juckerflußgesellschaft in 7,0/9 Min. 4. Halle'scher Juckerflußverein.

Rennen 10. Zweiter Vierer, Ehrenpreis des Herrn Kantat von Zimmermann. 1. Halle'scher Juckerfluß in 6,7/1 Min. 2. Union-Juckerfluß, Berlin, in 6,8/4 Min.

Rennen 11. Junior-Einer, Ehrenpreis. 1. Halle'scher Juckerfluß (Karl Köhling) in 7,57/7 Min. 2. Halle'scher Juckerfluß (Karl Köhling) in 8,15/7 Min.

Rennen 12. von Wagners-Rierer, Ehrenpreis des Herrn Generalleutnants Erzengel, gegeben vom Juckerfluß Neilon, Halle a. S., in 6,48 Min. 2. Juckerfluß Germania, Magdeburg, in 6,48/4 Min.

Rennen 13. von der Rede Junior-Vierer, Ehrenpreis. 1. Union-Juckerfluß, Berlin, in 6,47/7 Min. 2. Halle'scher Juckerflußverein in 6,5/5 Min. Halle'scher Juckerfluß und Leipziger Juckerfluß floppen.

Rennen 14. Vierter, Ehrenpreis der Halle'scher Juckerflußgesellschaft. 1. Juckerfluß Sport-Vorurilla, Berlin, in 6,08 Min. 2. Juckerfluß Sturmboog, Leipzig, in 6,14 Min. 3. Halle'scher Juckerfluß in 6,29/4 Min.

Mittelmäßig an die Regatta wurde im Bade Neuragow die Wasserreinigung an die Sieger vorgenommen. Die Regatta, die während des Rennens im Kurpark ausgestellt waren, erregten das Interesse aller Zuschauer.

Allen Anwesenden, die an dem Rennen beteiligt waren, ein frohliches Gipp, hupp, hurra!

Der Aufstieg des Ballons „Nordhausen“.

Am heiligen Sonntag früh 8 Uhr ist der zweite Ballon der Schlesien- und Thüringischen Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt, der am Sonntag zuvor in Nordhausen auf dem Namen seiner Stadt getauft wurde, hier von Halle aus zum ersten Male aufgestiegen.

Der Ballon an der Gesamtzahl der Luftschiffahrt ist nun ja schon genügend bekannt.

Erz bis unvorigen Wetters hatten sich auf dem Anknüpfen eine heftige Reihe von Dörren und Regen eingeblendet und schauten interessiert unseren beiden Piloten zu, die eifrig arbeiteten, um den Aufstieg zu ermöglichen. Endlich nach einer längeren Weile waren alle Sandhölzer an dem Korbe festgelenkt. Nun fingen die Luftschiffahrt an, nach Norden zu weichen, der Kapitän, Herr Dr. G. und Gehilfen und Herr Kapitän Kurt Stedner und Gehilfen.

Nach waren jedoch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt. Mehrmals unternahm der Ballon, nachdem er schon eine ganze Strecke fortwärtlich transportiert worden war, Abzubrechen, aber es ging nicht so leicht, immer wieder erlöste das Kommando des Kapitäns: „Geruht euch, stehen! Steh stehen!“ Aber auch das hatte ein Ende. Herzogende stieg der Ballon in die Höhe, bewundernd blickten alle auf ihn, vielfach „Gut ab“ und „Heil“ tönte ihm nach. Die Luftschiffahrt winterten mit den Tüchern und auch die große Masse der Zuschauer auf der Straße drängten vor wie elektrisiert. Alle erwarteten, daß die Luftschiffahrt die Höhe in der er gerade hinflog. Immer noch konnte man leuchtend klar den Namen „Nordhausen“ an seiner Stelle lesen. Da — nicht ganz vier Minuten sind seit dem Aufstieg vergangen —, war nichts mehr zu sehen. Nichts Regellenförmigen hatten den Ballon auf sich, er war nicht mehr zu sehen, nur noch die Luftschiffahrt, die sich fortwärtlich nach Süden bewegte, noch seine südliche Richtung, kein Auge mehr entdeden.

Während dem Aufstiege glückliche Fahrt und gesunde Heimkehr lehrten die Zuschauer wieder nach der Stadt zurück.

Wie wir heute früh erfahren, ist der Ballon „Nordhausen“ gestern nachmittag gegen 4 Uhr sehr glatt bei Elmhagen in Norddorf bei Seeba (Regist. Norddorf) in Sachsen gelandet.

Morgen, Dienstag früh um 11 Uhr, findet wieder ein Aufstieg des Ballons „Halle“ von Bitterfeld aus statt.

Die Galabinfeier in der Domkirche.

Zu dem veranlaßten Gips gefiern mittig eine jährliche Gemeinde, um den 400. Geburtstag des großen deutschen Reformators durch eine kirchliche Feier festlich zu begehen. Unter den Ehrengästen waren u. a. zu sehen die Herren Kurator der Universtität, Geheimrat Oberregierungsrat Meyer, Landrat v. Proffig, Superintendent, Oberpfarrer Dr. Wächter, Professor Dr. Dr. Voß, Bürgermeister v. Döllig, die Herren Prediger der Universtität und viele Professoren unserer Stadt. Das königliche Konfistorium in Magdeburg hatte Herrn Konfistorialrat Siegmund v. Schuppe entsandt. Eine Choralfantatie für gemischten Chor, Soprano und Orgel, die für die Galabinfeier dieses Jahres von Lettner, Schloßberg'schen Ulrich Silberbrand komponiert worden ist, wurde, nachdem Herr Dompropst Dr. Baumann den 40. Psalm vorlesen und ein Gebet gesprochen hatte, den Festakt ein. Es folgte der Vortrag des Galabinlieders, weihnachten bekannten Dompropst's Professor Dr. Lang: Was hat Galabin der Gegenwart zu sagen?

Der Festredner, der aus Genf von der großen Galabinfeier zurückkam, sprach, nachdem Galabin Luther bis hin, der am meisten von allen Reformatoren zu den Reinen der Gegenwart und eines zu sagen hat. Galabin macht uns das Verständnis seiner Persönlichkeit nicht leicht, da er einen Schüler über sein Jüngeres gehen hatte, aber dennoch wird der Galabinlieders eifrig Hauptziele herausfinden. Da ist zunächst Galabin's fittlicher Geist, der ein Ernst der Arbeitstätigkeit war. Galabin hat Galabin's Leben gelebt, aber er kämpfte mannhaft dagegen an, sein außerordentliches Wissen und seine unerschütterliche Festigkeit suchte er zu bändigen, und deshalb dürfen wir sagen, daß seine Persönlichkeit im großen und ganzen aus dem Feuer der Kritik unangekocht in ihrer ganzen fittlichen Sobrietät hervorgegangen ist. Der aber Galabin's Leben und Schaffen bei verstehen will, muß den Galabinlieders, der Galabin in seinem Leben betrachtet, der das Geheimnis seiner Arbeit ist. Galabin trägt zwar an Erbes' Tode die Quasidank, aber wir dürfen sie nur als einen Fehler der Weltanschauung, nicht als einen Charakterfehler betrachten, denn nur wenigen Wahren wie Luther und Erasmus war damals eine Abnung von Offenbarungen, aufzulegen, und bei Galabin zeigt sich in dieser tauglichen Hinsicht, wie die Galabinlieders, die der Entschiedenheit des Gehirns gegen Gottes Willen abspilt. Das letztere ist ein Grundbedingung jeder evangelischer Frömmigkeit, der in unserer Zeit wieder mehr Geltung erlangen muß. Galvin sah sich als Luther's Schüler an und seine Theologie war eine Union-Theologie, die gerade darum für uns heute so wertvoll ist, für hat den evangelischen Gemeinden auch jetzt die protestantische und sunbale Verfassung gegeben und sog das Vorkommen zum Kirchenregiment heran. Galvin hat die Reformation in Westeuropa ausgebreitet und die calvinistischen Länder England und die Niederlande waren die, die den ersten fruchtbarsten Stoß der Reformation auszuhalten mußten und übernahmen. So hat Galvin dem Protestantismus zu seiner Behauptung und Durchsetzung verholfen.

Nach dieser Rede folgte der zweite Teil der Kantate und dann sprach Herr Konfistorialrat Siegmund v. Schuppe im Namen des Magdeburger Konfistoriums. Er wies auf mancherlei Schwierigkeiten unserer Zeit und Galvin hin. Herr Superintendent Oberpfarrer Dr. Wächter sprach im Namen des evangelischen Bundes, der von ihm moderiert wurde, daß die nach Galvin's Beispiel für das gute Recht ihres Glaubens man sich eintreten und es charakteristisch behaupten müßten.

Der dritte Teil der Kantate, Gebet und Segen schloffen die schöne Feier.

— Vom Saalregatta. Als Ersatz für das am vergangenen Freitag ausgefallene Eintragsfest des Leipziger Konfistoriums-Ercheites ist für nächsten Donnerstag, den 15. Juli, die Veranstaltung eines zweiten Halle'schen Abends geplant. Den Teilnehmern des unläufig festgehaltenen ersten Abends werden die angenehmen Stunden, die ihnen bereitet wurden, sich veranlassen genug sein, wiederzukommen. Die Eintragsfeier bleibt im großen und ganzen dieselbe. Auch das mit großem Beifall aufgenommene Brillanzenfeuerwerk und die prächtige Illumination bleibt bestehen. Auch wird aber die Eintragsfeier eines Weinabends auf der Terrasse des Saalbauwerks sein.

Aus der Saalregatta. Auf die morgen, Dienstag, stattfindenden Konzerte der bereinigten Infanterieregimenten der 8. Division ist nochmals besonders hingewiesen. Bei ungenügender Witterung findet Streichmusik im großen Saal statt. Die Gelegenheit, ein Orchester mit so großer Streichbesetzung zu hören, bietet sich selten wieder.

Opernvorstellungen im Opernhaus. Das gestern ausverkaufte Haus brachte der reizenden Operette „Die Wuppe“ wieder einen hübschen Erfolg. Zahlreiche Hervortreue bei offener Szene und an den Achseln bewogen die große Popularität dieses Wertes von Edmund Hüder. Fraulein Hüder, die die Hauptrolle in der eigenen liebreizenden Wechselrolle so prächtig zur Geltung bringt, erzieht wieder den Hauptanteil an dem Erfolge des Abends. Die stimmungsvollen Dekorationen und die Ausstattung verfehlten auch gestern ihre Wirkung nicht und fanden allgemeines Anerkennung. „Die Wuppe“ bleibt leider nur noch wenige Tage auf dem Repertoire. Ein Besuch dieser Operette kann daher nur empfohlen werden.

— Gemeindefestsumung. Der von den Gemeindefestsumung in unserer Stadt am heiligen Sonntag gegen Mittag vom Nachhalm von dem sogenannten Volkspark unternommene Ausflug hat stattgefunden. Der Ausflug verlief sich ohne Ausstellungen.

Großer Ausflug. In der Nacht zum Sonntag ist die Maschiergesellschaft der Feuerwehler der 15. und die Maschiergesellschaft der 12 von unbekannten Tänzern mutwillig eingeschlagen. Eine der Tänz verächtliche Verlos wurde zur Namensfestsetzung nach der Saale des heiligen Polizeiregiments gebracht. Die Maschiergesellschaft wurde durch die Maschiergesellschaft der 15. und die Maschiergesellschaft der 12 von unbekannten Tänzern mutwillig eingeschlagen. Eine der Tänz verächtliche Verlos wurde zur Namensfestsetzung nach der Saale des heiligen Polizeiregiments gebracht. Die Maschiergesellschaft wurde durch die Maschiergesellschaft der 15. und die Maschiergesellschaft der 12 von unbekannten Tänzern mutwillig eingeschlagen. Eine der Tänz verächtliche Verlos wurde zur Namensfestsetzung nach der Saale des heiligen Polizeiregiments gebracht.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Sum Amtsantritt des neuen Herrn Regierungspräsidenten von Merseburg.

Am 11. Juli hat die königliche Regierung in Merseburg die neue Herr Regierungspräsidenten Geheimen Oberregierungsrat von Eisenhart-Wobbe seinen Amtsantritt mit folgenden Worten bekannt:

Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König Allergnädigst geruht haben, mich zum Präsidenten der königlichen Regierung in Merseburg zu ernennen, habe ich mein neues Amt heute angetreten.

Alle Behörden, Beamte und Eingeweihten des Bezirks bitte ich, mir mit Vertrauen und Wohlwollen entgegen zu kommen; ich werde mich bemühen, mich dem mit der königlichen Regierung in Merseburg zu ernennen, habe ich mein neues Amt heute angetreten.

Alle Behörden, Beamte und Eingeweihten des Bezirks bitte ich, mir mit Vertrauen und Wohlwollen entgegen zu kommen; ich werde mich bemühen, mich dem mit der königlichen Regierung in Merseburg zu ernennen, habe ich mein neues Amt heute angetreten.

Merseburg, den 1. Juli 1909. Der königliche Regierungspräsident, von Eisenhart.

Die Einweihung des Paul Gerhardt-Hauses.

Mit der Festpredigt des Herrn Generalinsuperintendenten Jacobi begann gestern nachmittag um 2 Uhr in der Kirche in Gräfenhainichen die feierliche Einweihung des Hauses, das dem Gedächtnis des heiligen Liederdichters Paul Gerhardt gewidmet ist. Darauf setzte sich der Festzug nach dem Hause in Bewegung. Dort angelangt, überreichte der Bauführer Matthias aus Delitzsch Herrn Oberpfarrer Wrodes den Schlüssel, mit dem er das Haus öffnete und den festlichen Einzug gewährte. Hier fand nach der eckigen Entwurfsfeier der feierliche Choral wesentlich zur Erhöhung der Feier bei. Das Haus dient der inneren Mission, es ist dem Gedächtnis Paul Gerhardt gewidmet und ist dem Gedächtnis Paul Gerhardt gewidmet und ist dem Gedächtnis Paul Gerhardt gewidmet.

Magdeburg, 11. Juli. (Gemeinschaftlicher Selbstmord.)

In der Nähe der Strombrücke hängten sich gestern vormittag zwei junge Frauen, die einsehend von auswärts gekommen waren und nach ihrer Kleidung den besten Ständen angehörten, in die Strombrücke. Sie nahmen etwa ein vierjähriges Kind mit sich ins Wasser. Von einem in der Nähe liegenden Dampfer wurde sofort Rettungsversuche unternommen, die aber keinen Erfolg hatten. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Rainigerode (Sibbar), 11. Juli. (Feuertat in Theater.) Letztlich gab die zuerst in Vorzüge weidende Theatergesellschaft Neue Freie Bühne im Saale des Hoftheaters am „Goldenen Löwen“ ein Lustspiel. Infolge bestimmter Verhältnisse wurde in zweiten Akte durch Bewegungen auf der Bühne ein gefährliches Petroleumlampenfeuer untergekommen. Die Lampe geriet und die Flamme des brennenden Deles schlüpfen vor der Bühne im Raum und auf der Bühne bereit ein Feuer der Bühnenleitung in Brand geriet. Der gütliche Saal war in höchster Aufregung. Dem brennenden Petroleumlampenfeuer wurde in höchster Aufregung. Dem brennenden Petroleumlampenfeuer wurde in höchster Aufregung. Dem brennenden Petroleumlampenfeuer wurde in höchster Aufregung.

Konkurrenz, Zahlungs-einstellungen usw.

Reisenerwerb Hermann Baerle in Gießen. ...

Wetter. Schmalz. Eber.

Wetter. 10. Juli. Bericht von Ober. Gante. ...

Lebte Draht- und Zernsprech-Nachrichten.

Vom Kaiserpaar.

Sonderburg, 12. Juli. Der „Meteor“ mit dem Kaiser ...

Der Kaiser und das Deutsche Bundesheer.

Hamburg, 12. Juli. Auf das geistige Schulungs- ...

Berlin, 12. Juli. Der Reichstags- und Landtags- ...

Reichspartei seit 1893 und dem Abgeordnetenhaus als ...

Konkurrenz, 12. Juli. Generaloberst Freyher von der ...

Ein schwerer Verlust für die Landwirtsch.

Wremen, 12. Juli. Das langjährige Mitglied der Bürger- ...

Hans Hoffmann 7.

Weimar, 12. Juli. Der Dichter und Schriftsteller ...

London, 12. Juli. Der „Standard“ meldet, General ...

Kulnüst, 12. Juli. Der gestern abend 10 Uhr unter ...

Wien, 12. Juli. Der gestern abend 10 Uhr unter ...

Folgen des starken Regens. München, 12. Juli. Infolge der starken Regengüsse ...

Furchbare Explosion. Lissabon, 12. Juli. Eine furchbare Explosion ...

Teheran, 12. Juli. Eine Abteilung von etwa 1200 Mann ...

Die Grausamkeiten im Kongogebiet.

London, 12. Juli. Die Wälder veröffentlichten einen ...

Paris, 12. Juli. Einer ansehenden offiziellen Meldung ...

Santiago de Chile, 12. Juli. Nach einer Meldung aus ...

Siriberg (Chile), 12. Juli. Die Leichen von drei beim ...

Konstantinopel, 12. Juli. Der Minister hat die ...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 12. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligations, Eisenbahn-Prioritäten, Bank-Aktien, Schiffahrts-Aktien, Schuss-Kurs, and various other financial instruments.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 12. Juli, 1 Uhr.

Table with columns: Dividende verlegt, and various financial instruments.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 10. Juli, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur, and other weather-related data.

Wetterausblick des offiziellen Wetterdienstes. Die ständige Depression verleiht langsam ihren Einfluss ...

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Dienstag, 13. Juli: Gemildert heiter, trocken, etwas wärmer.

Wasserstände am 12. Juli. Salsic: Halle limp. + 1.81, Dsp. + ...

Advertisement for 'Eine köstliche Juli-Süßpeise! Mondamin-Milchflammeri' with descriptive text and product details.

Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Doltzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

